

Donnerstag, 18. Juli 2019, Münchner Merkur - Nord / Lokalteil

# Eine Ausstellung zum Schutz der Meere

**Teil des Erlöses spendet die Künstlerin**



„Kann nicht zwei Jahre auf einem Schiff mitfahren“: Anja Ruttkowski unterstützt eine Meerschutzzorganisation mit ihrer Ausstellung, die bis September im Rathaus in Grasbrunn zu sehen ist. Foto: sabina brosch

Grasbrunn – Die Ambivalenz zwischen Ästhetik, die von Wasser ausgeht, und den Gefahren, der sich dieses Element ausgesetzt sieht, hat Anja Ruttkowski in ihrer Ausstellung unter das Motto „Verwundbare Kraft“ gestellt. Einen Teil des Erlöses wird Ruttkowski an Sea Shepherd spenden. Die Meeresschutzorganisation kämpft gegen die Verschmutzung der Meere, Robben- und Walfang sowie illegale Fischerei.

„Ich kann leider nicht zwei Jahre auf einem der Schiffe mitfahren, aber was ich tun kann, ist die Leute finanziell unterstützen“, erklärte Ruttkowski. Die 40 Bilder, die bis zum 24. September im Grasbrunner Rathaus zu sehen sind, sind

ihr kritischer Blick auf den Umgang und Zustand der Meere. Die Farbe „blau“ dominiert in den Acrylen, die Namen wie „schwimmende Flaschen“ oder „schwebende Fetzen“ tragen. Wasser an sich, aber vor allem das Meer, haben es der 44-jährigen Kunsterzieherin am Haarer Ernst-Mach-Gymnasium angetan. „Die Kraft, die Gewalt und tosende Wucht und gleichzeitig das sanfte Plätschern.“ Bei einem Mittelmeerurlaub kam das Plastik hinzu, „das leicht und wunderschön im Wasser schwebte. Aber in Wirklichkeit doch eine ungemaine Bedrohung darstellt.“

Diese Ambivalenz beschäftigt sie seit Jahren, nun hat sie sie bildlich in Acryl und Zeichnungen umgesetzt und zu einem Ausstellungsmotto gemacht, „denn wir können nicht mehr wegschauen.“ sab